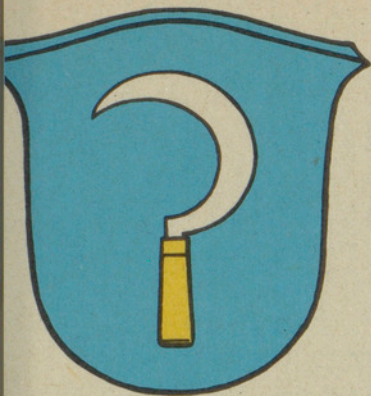




BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

21. November 1986 Nr. 181

AUS DEN VERHANDLUNGEN DES GEMEINDERATES

An der alljährlich vom Gemeinderat einberufenen Behördenkonferenz wurden die Anträge an die Gemeindeversammlungen über die Voranschläge 1987 und die festzusetzenden Steuerfüsse der Politischen, der Schul- und der Kirchgemeinde vorgestellt. Vorweggenommen sei, dass mit der Verschiebung zwischen Schul- (+ 2) und Politischer Gemeinde (- 2) ein Gesamtsteuerfuss ohne Kirchensteuern von 115 % erhalten werden kann, sich aber durch die Erhöhung bei der ref. Kirche von 12 % auf 14 % ein Gesamtsteuerfuss inkl. ref. Kirchensteuer von 129 % (+2) ergibt (röm.kath. 132 %). Zugrundegelegt wurde den beantragten Steuerfussfestsetzungen ein einfacher 100%-iger Staatssteuerertrag von 2,01 Mio. Franken bzw. 1,373 Mio. Franken bei der Kirchgemeinde, was dem Stand per August 1986 entspricht.

Die Voranschläge im Einzelnen

Bei einem Aufwand in der laufenden Rechnung von 3,45 Mio Franken und einem Ertrag von 2,43 Mio. Franken ohne Steuern Rechnungsjahr ergeben sich bei der Politischen Gemeinde zu deckende Mehrausgaben von 1,02 Mio. Franken. Nach Einbezug des Steuerertrages bei einem Steuerfuss von 50 % wird der verbleibende Fehlbetrag von 17450 Franken durch die Entnahme aus dem Eigenkapital gedeckt. Berücksichtigt worden sind in der laufenden Rechnung an Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen nebst zusätzlichen auf Rechnung der selbsttragend zu führenden Funktion 'Elektrizitätswerk' nur ordentliche. Enthalten ist auch der Buchverlust für den vorgesehenen Abbruch der Liegenschaft Sunnehaldenstr. 24.

Die Investitionsrechnung ist im wesentlichen geprägt durch Investitionen im Zusammenhang mit der Einzonung von Strubikon. So sind für die Erweiterung der Wasserversorgung Fr. 50'000 berücksichtigt, für eine neue Trafostation Fr. 97'000, für den Sanierungskanal Fr. 215'000 und für den Bau eines Fuss- und Radweges 353'000 Franken. Zusammen mit der Sanierung der Schiessanlage mit dem Einbau der elektronischen Zeigeranlage im Betrag von Franken 203'000 und den Projektierungskosten für das Regenklärbecken sowie den laufend zu bewerkstelligenden Ausbauten von EW und Wasserversorgung ergeben sich Bruttoinvestitionen im Betrag von Fr. 1,43 Mio.. Diesen steht ein Investitionsertrag von Fr. 0,35 Mio. gegenüber, so dass sich für 1987 Nettoinvestitionen von Fr. 1,08 Mio. ergeben.

Schul- und Kirchgemeinde

Bei Aufwendungen der laufenden Rechnung der Schulgemeinde von 1,41 Mio. Franken und einem Ertrag von 0,1 Mio. Franken ist ein Aufwandüberschuss von 1,31 Mio. Franken zu decken. Dazu wird ein Steuerfuss von 65 % beantragt, was einen Mehrertrag von Fr. 2180,- ergibt, welcher dem Eigenkapital zugerechnet wird. Investitionen sind keine vorgesehen, so dass dieser Voranschlag entfällt.

Im Voranschlag der Kirchgemeinde steht dem Aufwand von 230'000 Franken ein Betrag von 20'000 Franken gegenüber, der Fehlbetrag beträgt 210'000 Franken. Beantragt wird eine Steuererhebung von 14 % mit einem Steuerertrag von 190'000 Franken. Der Fehlbetrag von 20'000 Franken wird aus dem Eigenkapital gedeckt. In der Investitionsrechnung sind Bruttoaufwendungen von Fr. 200'000 für die Renovationsarbeiten am Pfarrhaus vorgesehen.

Finanzplan 1986 - 1990

Der durch das Büro Nabholz, Zürich ausgearbeitete Finanzplan für die politische Gemeinde wurde vom Gemeinderat verabschiedet. Eine Zusammenfassung wird zusammen mit dem Voranschlag in der Weisung zur Budgetgemeindeversammlung veröffentlicht. Interessierte können die vollständige Ausgabe auf der Gemeindkanzlei beziehen. Im Gegensatz zum Voranschlag ist der Finanzplan aber nicht verbindlich, sondern stellt vielmehr eine finanzpolitische Richtlinie des Gemeinderates dar. Mit der Veröffentlichung

soll er aber dem Stimmbürger den Ueberblick über den Finanzhaushalt und die Investitionstätigkeit der Gemeinde erleichtern und dadurch als Informations- und Entscheidungsinstrument dienen.

Anträge an die Gemeindeversammlung vom 15.12.1986

Nebst dem Voranschlag 1987 kommen als Anträge an der Gemeindeversammlung die folgenden Geschäfte zur Behandlung: Abbruch der Liegenschaft Sunnehaldenstrasse 24 (Bumehüsli), der gleichzeitig zusammen mit dem Sanierungskanal zu erstellende Fuss- und Radweg entlang der Strasse Brütten-Strubikon, die Sanierung der Schiessanlage mit elektronischer Trefferanzeigeanlage, der Bau einer neuen Trafostation in Strubikon als Ersatz für den alten Stangentrafo, die Anschaffung einer lastabhängigen Steuerung in die neue Trafo- und Messstation an der Unterdorfstrasse und der Bau einer kleinen Ringleitung mit zwei neuen Hydranten zur Verbesserung der Wasserversorgung in Strubikon. Zu genehmigen sind noch die Bauabrechnungen über den Neubau der Trafo- und Messstation, die Aussenrenovation des Bürgerhauses und die Anschaffung eines Gemeindetransportfahrzeuges. Abgesetzt werden musste leider der vorgesehene Antrag für den Bau einer Bushaltestelle, da, nachdem eine mündliche Zusage bereits vorlag, die Forderung für die Inanspruchnahme des Landes erhöht worden ist. Wie immer werden Voranschläge und Anträge mit den Weisungen in alle Haushaltungen verteilt.

Verschiedene Geschäfte

Baubewilligung wurden erteilt für den Anbau eines gedeckten Gartensitzplatzes, eine Sonnenkollektorenanlage für die Erwärmung von Brauchwasser und des Schwimmbades, einen Geräteschopf sowie die Umwandlung einer Garage in einen Arbeitsraum. Ueberarbeitet und auf den neuen Stand der jetzigen Behördenzusammensetzung gebracht wurde das Organigramm und die Personalliste des Zivilen Gemeindeführungsorgans und des zivilen Gemeindeführungsstabes. Bewilligt wurden die Sammeldaten der Texaid-Kleidersammlung für 1987, wegen Nichtbeachten des allgemeinen Fahrverbotes auf einem Flur- und Waldweg ein Autofahrer verzeigt und gebüsst.

MITTEILUNGEN DER GEMEINDEKANZLEI

Rechnungen und Spesenabrechnungen 1986

Alle Gewerbetreibenden und Privaten, welche im laufenden Jahr im Auftrag der Gemeinde Arbeiten ausgeführt haben oder Lieferungen getätigt haben, werden gebeten, ihre Rechnungen bis spätestens 10. Januar 1987 an die Gemeindekanzlei einzureichen.

Die Präsidenten aller Behörden und Kommissionen sowie alle nebenamtlichen Funktionäre werden gebeten, ihre Spesenabrechnungen bis zum 22. Dezember 1986 der Kanzlei abzugeben.

Busfahrplan 1987 - 1989

Für die Fahrplanperiode 1987 - 1989 liegt ein Entwurf für den Busfahrplan Winterthur-Kloten auf. Allfällige Bemerkungen dazu sind bis Ende November schriftlich anzubringen.

AUS DEM GEMEINDESTEUERAMT

Abschluss Steuerregister 1985 per 1. Oktober 1986

Steuersoll natürliche Personen	(623)	Fr.	4'662'116,75
juristische Personen	(10)	Fr.	3'958,05
(Total Steuerpflichtige	633)		
Total Steuersoll 1985		Fr.	4'666'074,80

- Restanzen	Fr.	58'723,85
- Verrechnungssteuern	Fr.	665'946,95
- Skonti, Abschreibungen	Fr.	22'043,--
- Total Steuereingänge bis 1.10.86	Fr.	3'919'361,--

Steuerertrag Politische Gemeinde	Fr.	1'141'032,60
" Schulgemeinde	Fr.	1'135'535,85
" ref. Kirchgemeinde	Fr.	154'810,30
" röm.kath.Kirchgemeinde	Fr.	58'030,80
" christ.kath. Kirchgem.	Fr.	202,10

Einschätzungen

Nat. Personen	RE	31'924'300	RV	109'781'000
	SE	27'135'800	SV	84'370'000
Jur. Personen	RE	2'600	RK	1'051'000
	SE	2'600	SK	1'050'000

Steuererträge Kanton

Nat. Personen	ES	1'778'245	VS	112'708
	EST	1'890'953	TSt	2'174'596
Jur. Personen	ES	89	KS	1'616
	EST	1'616	TSt	1'858

Total Einf. Staatssteuer 1'892'569

Total Staatssteuer Kt. Zürich 2'176'454

RE	=	Reineinkommen/-ertrag
RV/RK	=	Reinvermögen/-kapital
ES/VS/KS	=	Eink./Vermögen/Kapitalsteuer
SE	=	Steuerb. Einkommen/Ertrag
SV/SK	=	Steuerb. Vermögen/Kapital
EST	=	Einfache Staatssteuer 100 %

Steuerfüsse

Politische Gemeinde	52	röm.kath.Kirchgemeinde	17
Schulgemeinde	63	christ.kath. Kirchgde	10
ref. Kirchgemeinde	12	Staat Zürich	115

DECKAESTE- UND CHRISTBAUMVERKAUF 1986

auf dem Werkplatz des Dorfzentrums.

Deckkästeverkauf:

Samstag, 22. November 1986, 9.00 - 12.00 Uhr

Christbaumverkauf:

- Samstag, 13. Dezember 1986, von 9.00 - 12.00 Uhr
13.00 - 16.00 Uhr
- Mittwoch, 17. Dezember 1986, von 13.30 - 17.00 Uhr

Die Forstverwaltung

GESUNDHEITSBEHOERDE - INFORMATIONEN

Gemeindekrankenschwester

Nachdem die Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsbehörde, Privater - Pflegedienst, Gemeindekrankenschwester und Arzt nicht mehr zur vollen Zufriedenheit funktionierte, suchten wir nach einer anderen Lösung.

Wir glauben nun in der Person von Frau Jaeger - Birchhof die geeignete und kompetente Gemeindekrankenschwester gefunden zu haben. Frau Jaeger wohnt seit 8 Jahren in Brütten, ist gebürtige Finnin und Mutter von 2 schulpflichtigen Kindern. Die Arbeit der Gemeindekrankspflege ist ihr nicht unbekannt. Bereits vor 2 Jahren wurde sie als Aushilfe von Frau Zehnder eingesetzt.

Frau Büchi aus Winterthur (auch keine Unbekannte) konnten wir zur Aushilfe von Frau Jaeger zurückgewinnen. Wir sind überzeugt, dass mit Frau Jaeger und Frau Büchi, zwei hilfsbereite und engagierte Pflegerinnen, unsere Gesundheitspflege weiterhin sichergestellt und verbessert wird.

Für ihre kooperative Mitarbeit in unserer Krankenpflege danken wir allen Beteiligten (Herrn Doktor Bühler für seine intensive Beratung) und wünschen ihnen bei ihrer Tätigkeit viel Befriedigung und Erfolg.

Frau Jaeger wird am 1. Dezember 1986 ihre Tätigkeit als Gemeindeschwester aufnehmen und ist morgens von 7.30 - 8.00 Uhr unter Telefonnummer 33 24 75 am besten erreichbar.

Patientenfahrdienst

Immer wieder treten Schwierigkeiten auf, wenn ein gehbehinderter Patient den Arzt aufsuchen muss oder ältere Menschen ohne Auto einen Freund oder Verwandten im Pflegeheim Seuzach besuchen möchte.

Frau Claudia Keller-Delnon hat dieses Problem erkannt und möchte einen Patientenfahrdienst organisieren. Wir begrüßen diese Initiative sehr und wir versichern ihr unsere ganze Unterstützung. Wir suchen nun freiwillige Helfer, die sich für einen solchen Einsatz bereiterklären könnten.

Fühlen Sie sich angesprochen, einmal in der Woche diesen Fahrdienst zu übernehmen, dann wenden Sie sich bitte an Frau C. Keller, Telefon Nr. 33 27 73.

Sonderabfuhr kompostierbarer Gartenabfälle

Am 11. November wurde zum letzten Mal Gartenabraum eingesammelt und Sie haben 3'360 kg zum Abholen bereitgestellt. Am 21. Oktober waren es 2'450 kg, also insgesamt 5'810 kg!

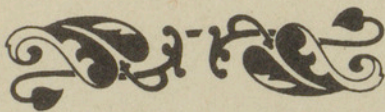
Man darf dieses Resultat sicher als Erfolg bewerten. Die OEKO-Gruppe und die Gesundheitsbehörde dankt Ihnen für Ihr umweltfreundliches Verhalten. Anregungen für weitere Aktionen nehmen wir dankend entgegen.

Ja zu den Hunden, aber...

Ein Problem, das die Einwohner und die Gemeinde seit Jahren beschäftigt! Um das Verhältnis Mensch - Hund wieder ins Lot zu bringen (oder annähernd) wird die Gesundheitsbehörde zu einem Orientierungsabend (mit Film) im Dezember einladen. Sie werden noch zu gegebener Zeit informiert.

Mit freundlichen Grüssen
Die Gesundheitsbehörde
H. Ochsner

IN EIGENER SACHE



Angeregt durch die grossartige Fotoausstellung im Gemeindehaus hat sich die Redaktion entschlossen, 1987 in jedem Mitteilungsblatt ein Foto erscheinen zu lassen. Wir gelangen hiermit an Brüttens Hobbyfotografen mit der Bitte, uns aussagekräftige Fotos zum Thema

Brütten und Umgebung

- Stimmungen
- Verborgene Winkel
- Mitbürger
- u.a.m.

zuzustellen.

Die Auswahl wird durch das Redaktionsteam getroffen. Ihre zahlreichen Vorschläge nehmen wir bis Ende Jahr gerne entgegen.

Sidonia Huber, Wegacker 22
Hans Hoerni, Dorfstrasse 25

AUS DEN VERHANDLUNGEN DER PRIMARSCHULPFLEGE

Das Budget 1987 wird zuhanden der Gemeindeversammlung genehmigt. Es schliesst bei einem Gesamtaufwand von Fr. 1'417'500.00 und Einnahmen von Fr. 111'000.00 mit einem Ausgabenüberschuss von Fr. 1'306'500.00 ab. Aufgrund des zu erwartenden Steuerertrages ergibt sich für 1987 ein Steuerfuss von 65 % oder 2 % mehr als im laufenden Jahr. Diese Erhöhung kann von der Politischen Gemeinde kompensiert werden, so dass der Gesamtsteuerfuss mit 115 % gleich bleibt wie 1986.

Die Schulpflege beschliesst, im Hinblick auf den Spätsommer-Schulbeginn im Jahre 1989/90, den Kindergarten- und Schuleintritt folgendermassen festzulegen:

Schuljahr:	1987/88
Kindergartenkinder:	1.3.1982-31.3.1983
Schulpflichtige Kinder:	1.1.1980-31.1.1981
Ausnahmen:	bis 30.4.1981

Frau F. Probst wird für die Uebernahme der altersbedingten Entlastungsstunden von Frau E. Kunz angestellt.

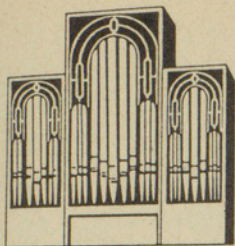
M. Gubelmann, Aktuarin



Gestern, am 20. November, durfte Rudolf Egli seinen 85. Geburtstag feiern.

Bis vor kurzem wohnte er an der Unterdorfstrasse 32, seit Ende Januar weilt er aus gesundheitlichen Gründen im Pflegeheim Seuzach.

Dem Jubilar wünschen wir von Herzen alles Liebe und Gute und recht gute Gesundheit und Wohlergehen auf dem weiteren Lebensweg.



MAGDALENA CZAJKA SETZTE IM BRÜETTEMER ORGELKONZERT HOEHEPUNKT

In der Reihe der Brüttemer Orgelkonzerte wurden am vergangenen Sonntagabend in der Kirche Brütten einmal mehr alle Erwartungen übertroffen. Die erst neunundzwanzigjährige Polin Magdalena Czajka aus Warschau öffnete mit ihrem temperamentvollen Spiel und einer sorgfältigen Auswahl an Werken vom 16. bis hinein ins 20. Jahrhundert überraschende Perspektiven in der Orgelwelt.

Mit der glanzvollen und konzentrierten Präsentation Dietrich Buxtehudes Präludium und Fuge D-Dur gab Magdalena Czajka kompromisslos und selbstsicher den Ton für den bevorstehenden Abend an. Mit ihren eigenwilligen Ritardandi, die Spannung bis zum Letzten treibenden Verzögerungen und einer subtil gefärbten Intonation entfachte die junge Künstlerin ein Feuer in der heimatlichen Kirche Brütten, das man sich hierzulande (in Polen vielleicht eher) an solchen Orten wenig gewohnt ist. Hätte einen die etwas unglücklich und viel zu unpersönliche Beleuchtung aller zur Verfügung stehenden Lampen nicht immer wieder zurück auf den festen Boden gezerrt, wären vielleicht einige der gebannten Zuhörer schon zu Anfang in weitere Sphären entflohen.



Erst das Praeambulum in F von Nicolai aus Krakau brachte in der rationalen Schlichtheit der Renaissance Ruhe in die durch den rasenden Auftakt erschütterten Gemäuer der Kirche Brütten. Fein und hörbar bis in die letzten Akkorde erfüllt, liebte die keineswegs zaghafte Interpretin die kleinen Manuale der neuen Orgel, und scharf, wie in eine Form gegossen, setzte Magdalena Czajka die Praeambeln in D und G aus der "Tabulatur des alten polnischen Meisters Jan aus Lublin" in die doch schon sehr verwöhnten Ohren der vielen Orgelmusikfreunde, die trotz dem garstigen Wetter den Weg nach Brütten nicht gescheut hatten.

Aus der "Warschauer Orgeltabulatur", nach Mitte des siebzehnten Jahrhunderts, trug die junge Polin fünf Stücke anonymer Komponisten vor. Gerade durch die Sinne einer solch einfühlsamen Frau gewannen die fünf Stücke in ihrer zierlichen Feinheit eine derart unaufdringliche Kraft, die jeden Hauch, jedes Flötchen an seinen ganz bestimmten Platz setzte, ohne die Freiheit des Klanges auch nur im geringsten einzupferchen.

Die notwendige Zäsur vor dem anspruchsvollen Schlussteil des Konzerts setzte Magdalena Czajka mit Johann Sebastian Bach: "Aus tiefer Not schrei ich zu dir." Noch einmal hatte man die Gelegenheit, sich in Bachs spätbarocken Höhen und Tiefen aus sich heraus oder noch tiefer in sich hineinragen zu lassen, sich in einer Welt eines zeitlosen Meisters, der die Wirren des Dreissigjährigen Krieges in seinen Folgen mit eigenen Augen sah, interpretiert von einer jungen Meisterin, die auch in ihrer Zeit und in ihrem Land kaum vom Anblick deprimierendster Zustände verschont bleiben konnte. Ja, vielleicht war es gerade dieser Umstand, der, nebst der vortrefflichen Fertigkeit der Künstlerin, Bach am Sonntag, den 19. Oktober in Brütten noch ergreifender machte.

Die feinen, stillen Töne aus De profundis, einer Komposition von Niels la Cour, geschrieben 1974, liessen einen vorerst noch in den erreichten Tiefen verharren, ja, zogen einen sogar noch tiefer. Es war, als holte man Anlauf von ganz unten, um dann, beinahe ins sphärisch Schwindlige emporzurasen. Frech in den Harmonien und gewagt registriert, um atemberaubend irgendwo auf einer Synkope verharrend in wilden Umspielungen quer durch Kreuze und Auflösungen auf einen Akkord niederzustürzen, der in seiner Schräg-

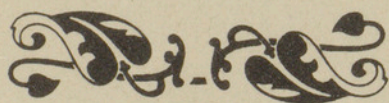
heit und der Arroganz der siebziger Jahre keinem Zuhörer mehr die Musse gönnte, in Gedanken abzuschweifen, fegte Magdalena Czajka, das Letzte an Aufmerksamkeit fordernd, über die Manuale und Pedale der kleinen Orgel hinweg. Gleichzeitig erlöst nach den halsbrecherischen Eskapaden und noch immer voller Spannung, lag dann der Schlussakkord, schlicht und bescheiden im Raum, gleichsam verschnaufend nach dem enormen Sprung über fast zweihundert Jahre Musikgeschichte hinweg.

Noch einmal aber wurden die Register gezogen für Franz Liszts Hommage an Bach mit dem B-A-C-H. Nun wagte sich die Interpretin an die Kapazitätsgrenzen der Brüttemer Orgel, nutzte, wie schon schon zuvor, jede Verzögerung für das Ziehen oder Entfernen eines oder mehrerer Register, jagte die Klänge in immer neuer Farbe wie Aeolen durch das Kirchenschiff, rang nach den rasenden Läufen jede Möglichkeit der Ruhe ab, entblösste ihr ganzes Temperament und bewies damit ihre einzigartige Klasse, der auch der langanhaltende Applaus des begeisterten Publikums kaum Genüge zu leisten vermochte.

Bericht und Bild von
Martin Fritsche
im "Zürichbieter"
vom 23. 10. 1986

NACHLESE ZUM ORGELKONZERT VON MAGDALENA CZAJKA, WARSCHAU

Am Schweizer Orgelwettbewerb 1986, welcher im Oktober in Winterthur mit ausgewählten jungen Organisten aus Europa und Uebersee durchgeführt wurde, ist Magdalena Czajka von der Jury für die Endrunde ausgewählt worden. Da sie die Orgel der Winterthurer Stadtkirche aber bereits von einem früheren Konzert kannte, verzichtete sie freiwillig auf die Teilnahme am Finale, um die Chancengleichheit der Mitkonkurrenten zu wahren. Bei der abschliessenden Ehrung der Preisträger wurde sie jedoch vom Stadtpräsidenten als Siegerin der Publikums-Jury ausgezeichnet. Wir gratulieren der Künstlerin dazu nachträglich herzlich.



Kulturkommission

Altersnachmittag

Bald steht Weihnachten vor der Türe...
Wir freuen uns, am Donnerstag, den
11. Dezember um 14.00 Uhr im Gemein-
dezentrum mit Ihnen Advent zu feiern.
Es erwartet uns ein festlicher Nach-
mittag inmitten einer weihnachtlichen
Atmosphäre.

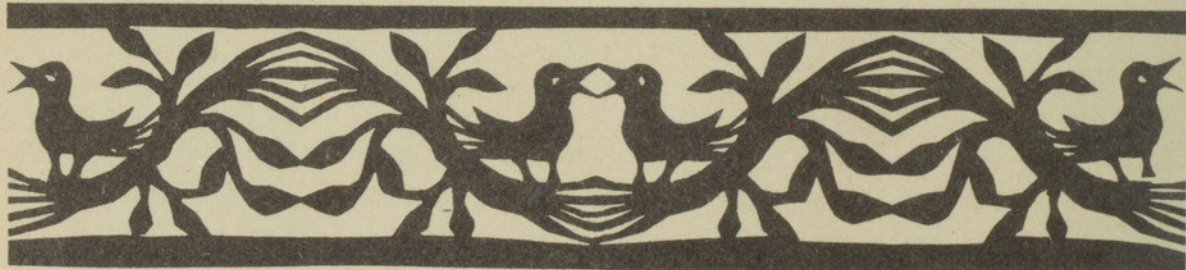


Altersturnen

Gesund und fit durch das Leben.
Wir suchen in unsere aufgestellte Turngruppe noch
weitere Senioren ab 63. Das Turnen, Bewegen und
Spielen unter fachmännischer Leitung und Betreuung
durch unsere Frau Hegner wird auch Ihnen nicht nur
Freude und Spass, sondern auch Wohlbefinden und gu-
te Gesundheit vermitteln. Besuchen Sie doch ein-
fach unsere unverbindliche Probelektion jeweils am
Dienstag von 14.30 Uhr - 15.30 Uhr im Gemeindezen-
trum. Vielleicht entschliessen Sie sich nach die-
sem Eindruck zu einer definitiven Anmeldung, welche
Frau Hegner gerne entgegennimmt. Wir freuen uns auf
viele aktive Turnkameradinnen und Kameraden.

i.V. Alterskommission
Pro Senectute Brütten

Claudia Keller



OL-KARTE CHOMBERG

Die Kartenreproduktion auf der Mittelseite zeigt einen Ausschnitt aus einer sehr speziellen Karte der Umgebung von Brütten: Sie ist für die Durchführung von Orientierungsläufen im Waldgebiet vom OL-Club 'Kapreolo' in Glattbrugg geschaffen worden. Im Gegensatz zum Bild der Landeskarte erscheinen in dieser Wiedergabe die unbewaldeten Gebiete etwas dunkler, die Waldpartien hell. Die Originalkarte unterscheidet zudem die Begehbarkeit des Waldes mit verschiedenen Abstufungen von hell- bis dunkelgrün. Die OL-Karte ist im Massstab 1:15'000 mit einem Höhenlinienabstand von nur 5 Metern erstellt und weist vor allem in den Waldzonen eine enorme Fülle von Informationen auf: Details wie Waldschneisen, kleine Gräben und Rinnen bis hin zu einzelnen Wurzelstöcken und Steinen sind sichtbar.

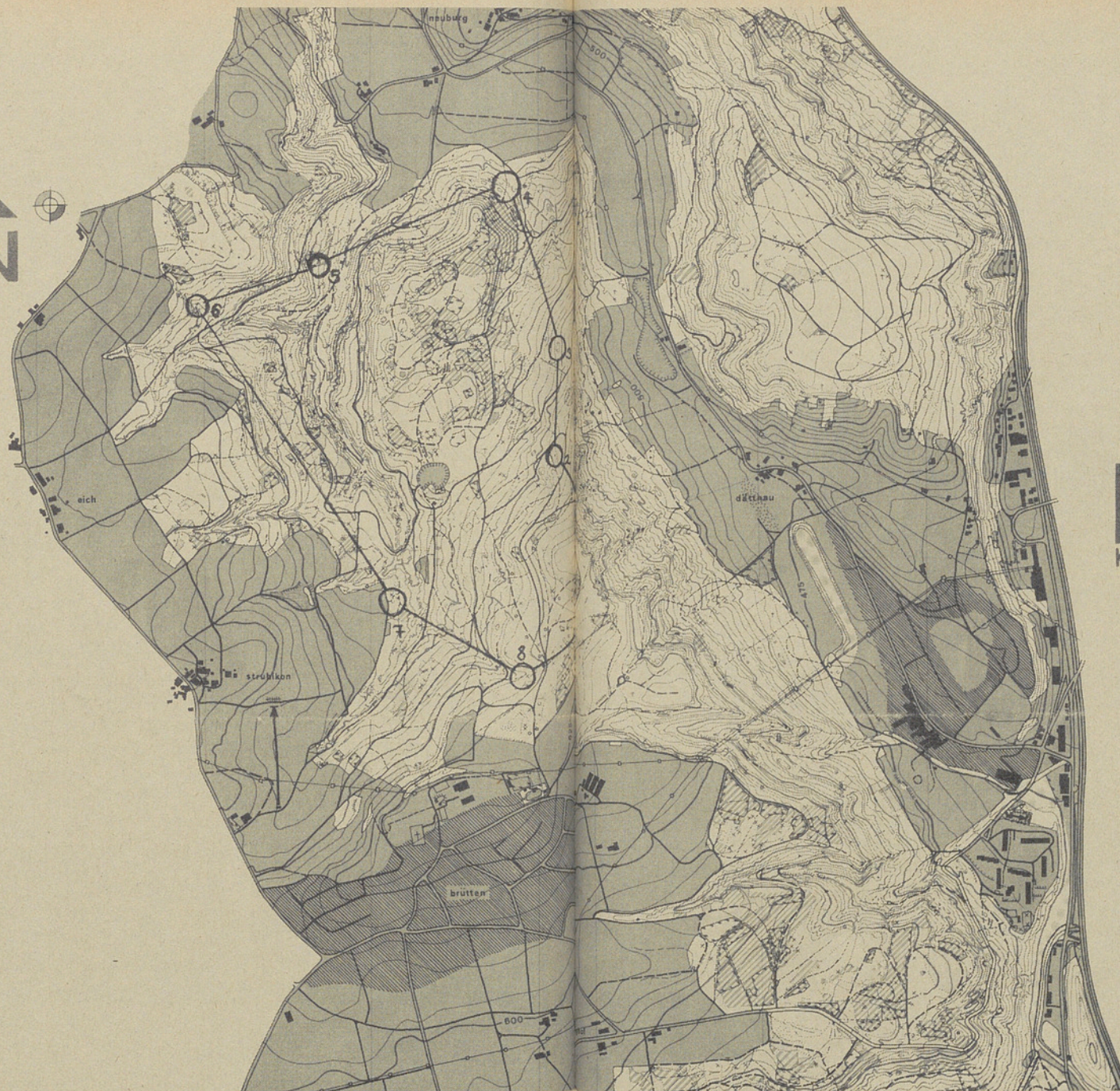
Dementsprechend ist auch der Aufwand für die Erstellung dieser Sportkarte ausserordentlich hoch: Hunderte von Freizeitstunden müssen eingesetzt werden, um im Gelände alle Einzelheiten exakt zu erfassen. Durch das rasche Wachstum des jungen Waldes und die Forstarbeiten ändert sich das Waldbild schnell. Die vorliegende Karte ist im Frühjahr 1981 erstellt worden. In der Zwischenzeit ist sie für die hohen Anforderungen der Orientierungsläufer bereits ziemlich veraltet und bedürfte einer Nachführung.

Das Wohngebiet von Brütten ist auf dieser Karte von untergeordneter Bedeutung, deshalb bloss schraffiert. Nur Einzelhöfe und die Häuser von Strubikon und Eich sind detailliert wiedergegeben.

Auf der gezeigten Karte ist zudem eine Laufstrecke eingetragen. Die mit Strichen verbundenen Kreise markieren die anzulaufenden neun Posten. Der Start ist mit einem Dreieck symbolisiert. Bis zum Posten 3 stellt das Gelände an den Läufer geringe Anforderungen, hingegen ist die Routenwahl zwischen den Posten 4 bis 6 in den steilen Hängen gegen Neuburg etwas schwieriger.

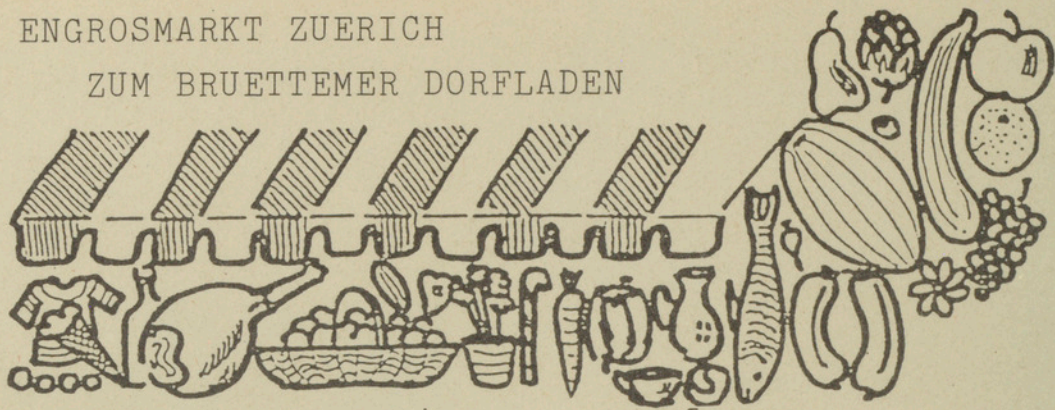
Die Karte kann bei folgender Adresse bezogen werden:
OLC Kapreolo, Neugutstrasse 13, 8152 Glattbrugg.

K. Bruggisser



VOM ENGROSMARKT ZUERICH

ZUM BRUETTEMER DORFLADEN



Täglich frisch versorgt sich unser Dorfladen im Engrosmarkt in Zürich. Nicht verwunderlich war deshalb, dass beinahe eine halbe Hundertschaft Brüttemerinnen und Brüttemer Mitte Oktober der freundlichen Einladung folgte, sich in diesem, fast legendären Markt umzusehen.

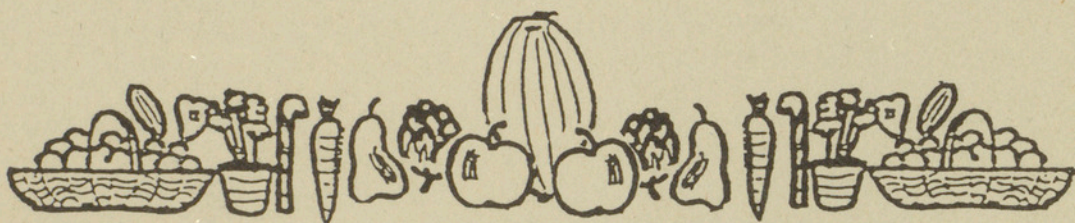
Alles Geschehen wickelt sich dort in den frühen Morgenstunden ab. Der Handel bei den Gemüseproduzenten war in vollem Gange als wir um 5 Uhr eintrafen. Wir staunten über das Angebot der Früchte und Gemüse, präsentiert einer landwirtschaftlichen Ausstellung würdig. Dasselbe bei den Importeuren. Für seine Kunden kann der Detaillist aus einem vielfältigen Angebot auswählen, etwaige Sonderbestellungen einzelner Auftraggeber erfüllen.

Die räumliche Disposition und die Dimensionen des Marktes sind beeindruckend. Alles ruhig, freundlich, ja manchmal recht leutselig, keine Hektik, der Transportverkehr wird gar nicht wahrgenommen. Unsere Gruppe fühlte sich ins Ganze liebenswürdig hineingenommen. Herr Bütler, geschäftsführender Direktor, gibt viele Einblicke und interessante Details beim 1 1/2-stündigen Rundgang und anschliessendem Morgenessen. Der Engrosmarkt hat Schlüsselfunktion zur direkten Versorgung frischer Lebensmittel und deren Feinverteilung in Quartiere und Dörfer. Der Besuch hat uns diesen Gesichtspunkt nahegebracht. Auch für das Gemeinwesen Brütten ist die Versorgung im Dorf lebenswichtig. Sie ist auch kostengünstig, besonders wenn man objektiverweise eine Gesamtbetrachtung anstellt

(Zeit, Geld, Umwelt). Unser frühmorgentlicher Ausflug war eine Begegnung mit Diensten, die einen Teil unserer Lebensgewohnheiten und Ansprüche überhaupt ermöglichen.

Jeder Besucher wurde mit köstlichen Gaben überrascht: Süsse Trauben und ein vielfältiger Gemüsesack! Herzlich danken wir unserem Dorfladen für alle Initiativen und die Organisation dieser interessanten Entdeckungsfahrt. Einigen wird es künftig beim Kauf im Dorfladen ähnlich gehen: Ein dankbares Bild der Erinnerung wird aufsteigen..., an einen uns zugedachten und zugeeigneten Marktkorb voller köstlicher Gaben, in vielfältigen Farben, mit nur erahnenden Gaumenfreuden.

Kurt Hunziker



OEKOLOGISCH WASCHEN -

Mehr denn je Gewissensfrage. Tscherno-Bâle - auch unser Abwasser fliesst in den Rhein!

Gebt nicht auf aus Bequemlichkeit, weil einzelne Flecken eine individuelle Behandlung brauchen, die Waschmaschine etwas mehr Ueberwachung braucht. Die Firma Held und andere Seifenproduktehersteller verbessern laufend ihre Qualität, die Waschmaschinenhersteller suchen ebenso nach neuen Wegen, um in Koordination dazu noch bessere Waschresultate zu erzielen. Doch vor allem braucht es Ihren ganz persönlichen Einsatz. - Helfen Sie mit, unser Wasser, unser aller Lebenswasser zu schützen.

L.B. V.H.

Aktiver Gewässerschutz - durch richtige Wahl der Waschmittel und Waschmethoden

Die Wasch- und Reinigungsmittel sind bekanntlich in einem erheblichen Ausmass für die Phosphatbelastung der Schweizer Gewässer verantwortlich.

Phosphate führen zur Zerstörung unserer Gewässer. Deshalb hat der Bundesrat auf den 1. Juli 1986 die Phosphate in Waschmitteln verboten. Zu diesem Entscheid führte ein dorniger Weg.

Gottfried Held hat schon Mitte der Sechziger Jahre auf die ökologischen Schäden durch Waschmittelphosphate hingewiesen und als erster im Jahre 1964 brauchbare, phosphatfreie Waschmittel hergestellt und verkauft. Er wurde anfänglich, insbesondere von den Grossen der Branche, angefochten. Einzig das Bundesamt für Umweltschutz hat den Pionier in seinen Absichten gefördert.

Das Phosphatverbot wurde ausserdem von vielen umweltbewussten Konsumentinnen und Konsumenten seit langem gefordert. Das Phosphatverbot ist aber in unseren Augen nur ein erster Schritt. In den heute üblichen Waschmitteln werden noch viele weitere Chemikalien verwendet, die für Umwelt und Gesundheit der Menschen, vor allem längerfristig, problematisch sind, oder deren Auswirkungen zu wenig bekannt sind.

Das Phosphatverbot in Waschmitteln allein rettet unsere überdüngten Seen nicht, aber es bewirkt eine spürbare Entlastung der Umwelt von einem Problemstoff. Es wird damit eine Umweltschädigung an der Quelle reduziert und nicht ein Schaden mit Hilfe kostspieliger Kläranlagen nachträglich weniger schädlich gemacht.

Die Abwesenheit von Phosphaten in Waschmitteln heisst jedoch noch lange nicht, dass das Produkt nun wirklich umweltschonend ist. Zur Illustration stellen wir ein phosphatfreies Waschmittel konventioneller Zusammensetzung (techno) einem echt umweltfreundlichen Produkt auf Seifenbasis (öko), wie die Seifenfabrik HELD sie herstellt, gegenüber.

Produkt "techno"

- 15 % unvollständig
abbaubare, synthe-
tische Tenside
- *30 % Stellmittel
- *25 % Bleichmittel
- *11 % Waschalkalien
- 5 % NTA (Nitrilo-
triacetat)
- * 9 % Zeolith/Enthärter
- 3 % Schmutzträger
- 0,5 % Enzyme
- 0,5 % Konservierungsmit-
tel
- 0,2 % Optischer Aufhel-
ler
- 0,1 % Duftstoffe

Weitere mögliche, schwer
abbaubare Zusätze:

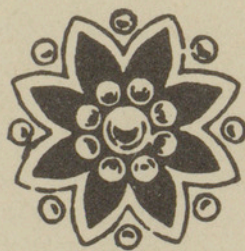
- Schaumregulatoren
- Konservierungsmittel
- Desinfektionsmittel

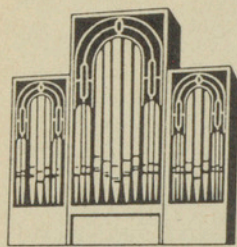
*übertriebener Anteil
anorganischer Ballast-
salze, unnötige Ge-
wässerbelastung

Gegenüber einem herkömm-
lichen Waschmittel werden
hier nur die Phosphate ge-
gen NTA und Zeolith aus-
getauscht.

Produkt "öko"

- 50 % Seife
- 8 % gut abbaubare,
synthetische
Tenside
- 15 % Waschalkalien
(Soda)
- 26 % Schmutzträger
Schutzkolloid
(Stärke)
- 1 % Natürliche
Duftstoffe
- Natriumper-
borat nur in
Koch- und
Bleichmittel





BRUETTEMER ORGELKONZERTE

Das Konzert im Monat November im Brüttemer "Orgelzyklus zum Einweihungsjahr der neuen Orgel" findet übermorgen

Sonntag, 23. November 1986, 17.00 Uhr,

in der Kirche statt. Der bekannte Organist

Erich Vollenwyder

wird dabei ausschliesslich Werke von J.S. Bach spielen (siehe Detailprogramm). Erich Vollenwyder ist seit 1947 Organist an der Kirche Enge in Zürich sowie Lehrer für Orgelspiel am Konservatorium und an der Musikakademie Zürich (wo er auch Lehrer unseres Organisten Markus Braun war). Im Verlaufe seiner internationalen Konzerttätigkeit hat er die gesamten Orgelwerke von J.S. Bach, César Franck und Max Reger aufgeführt. Sein Konzert in Brütten wird ca. 50 Minuten dauern, jedermann ist herzlich eingeladen. Eintritt frei - Kollekte.

Kulturkommission + Kirchenpflege



NEUIGKEITEN AUS DER BIBLIOTHEK

Haben Sie die französischen und englischen Bücher verschiedener Autoren in unserer Bibliothek schon entdeckt?

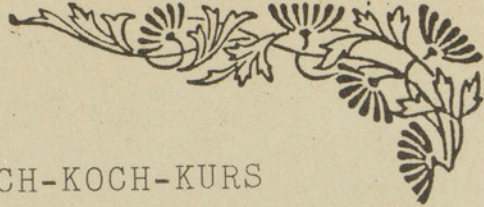
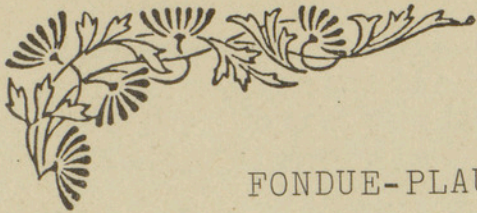
Die Bücher sind für 3 Monate im Ausleihverkehr mit den Schweizerischen Volksbibliotheken von Bern und Lausanne bei uns zu Gast und werden, nach dieser Frist, mit neuen Werken ausgewechselt.

Wir sind überzeugt, dieses Angebot stosse auf reges Interesse und freuen uns auf Ihren Besuch.

Oeffnungszeiten

Dienstag 16 - 18 Uhr

Freitag 19 - 21 Uhr



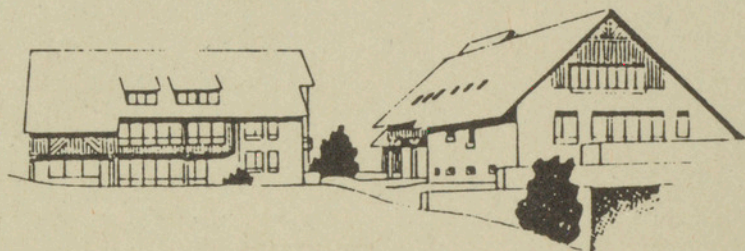
FONDUE-PLAUSCH-KOCH-KURS

Ein Duft von Knoblauch lag über dem, für einmal in eine Fondueküche umfunktionierten Gemeindesaal. Albert Baltensperger und seine Mannschaft hatten zu einem Fondue-Plausch-Kochkurs für Fondue-Neulinge und Profis eingeladen.

Eine grosse Schar erwartungsvoller Fondueköche- und Köchinnen hatte sich eingefunden, um nach altbewährten oder neuen Rezepten ihr Fondue zu kochen. Albert Baltensperger hatte an die dreissig Rezepte zusammengetragen. Einige davon wurden an diesem Abend ausprobiert wie z.B. das Fondue formidable a la valaisanne oder das exotisch anmutende Curry-Fondue au Ananas. Hauptsächlich für die Herren der Schöpfung gedacht war das sog. Herrenfondue, das aber auch vom zarten Geschlecht mit Genuss verspeist wurde. Schon etwas mehr Können und Fonduegefühl erforderte das Glarner Schabziger-Fondue. Vorerst wurden eifrig die Caquelons mit Knoblauch ausgerieben, ein unbedingtes Muss, wenn das Fondue gelingen soll. Nachdem alle ihre Zutaten gefasst hatten, begann ein eifriges Kochen, wobei darauf geachtet wurde, mit der Kelle in der Form einer 8 zu rühren. Schon bald einmal war in einigen Töpfen ein sämiges Fondue zu sehen, andere kämpften noch mit einer klumpigen Käse-Wein-Masse. Aber wann immer die Fondueköche in Not waren, Meister Baltensperger war gleich mit Rat und Tat zur Stelle, gab mehr Hitze, rührte mit noch mehr Gefühl oder half sonst mit einem Trick weiter. Schlussendlich gelangten jedenfalls alle in den Genuss eines ausgezeichneten Fondues. Und man verzehrte natürlich nicht nur sein eigenes Werk, nein, man probierte aus den anderen Töpfen und rühmte den jeweiligen Koch. Wohl gab es auch während des Essens noch etliche Probleme zu lösen, verwandelte sich z.B. ein Schabziegerfondue in eine nicht sehr ansehnliche Schabzieger-Schuhsohle. Aber auch hier wusste unser Lehrmeister Rat und nach mehrmaliger Zugabe von Wein, wodurch das Fondue fast ins Unendliche gestreckt wurde, und unter Zuhilfenahme des alles rettenden Schwingbesens, wurde auch dieses wieder essbar. Der Fonduekoch konnte sich dafür noch an seinem Fondue erlaben, als alle andern längst vor sauber ausgeputzten Caquelons sassen! Mit gemüt-

lichem Beisammensein und Austausch von gemachten Fondue-Kocherfahrten endete dieser gelungene Abend. Die Teilnehmer danken Albert Baltensperger und seinen fleissigen Helferinnen, dank ihnen wird es in Brütten fortan kein Problem mehr sein, ein meisterhaft gekochtes Fondue auf den Tisch zu bringen.

U.R.



Ein reges Kommen und Gehen herrschte am 25. Oktober beim Suppen- und Wähen-z'Mittag im Gemeindezentrum.

Danken möchten wir allen "Lieferantinnen" der auserlesenen feinen Wähen, unserem Dorfbeck, Herrn Boss-hart, für das gespendete köstliche Brot, welches allen Suppenliebhabern sehr mundete, natürlich allen z'Mittag-Helferinnen für ihren unermüdlichen Einsatz und nicht zuletzt auch allen Besuchern, auf welche wir ja angewiesen sind zur Erfüllung des Zwecks der Veranstaltung.

Der Erlös für das Kinderheim "Ilgenhalde" ist sehr erfreulich. Wir freuen uns, wenn diese Gabe den Behinderten etwas "Aussergewöhnliches", wie z.B. einen Theater- oder Zirkusbesuch ermöglicht.

Für die Kirchenpflege: E. Bircher und
S. u. A. Heuberger

Im nächsten Jahr kann die Braunviehzuchtgenossenschaft Brütten ihren 50. Geburtstag feiern. Ein halbes Jahrhundert wird es her sein, seit initiative Viehzüchter aus Brütten und den angrenzenden Gemeinden im Jahre 1937 die Braunviehzuchtgenossenschaft Brütten gründeten. Der Zweck dieses Zusammenschlusses ist bis heute der gleiche geblieben; gemeinsam die Braunviehzucht zu fördern. Waren es am Anfang vor allem der gemeinsame Ankauf von Zuchtstieren, sowie eine zielgerichtete Zucht auf Form und Leistung, so sind es heute gemeinsame Anstrengungen, das erreichte Zuchtziel zu erhalten. Um dieses Ziel zu erreichen, waren viele Massnahmen notwendig. Als wichtigste Etappen sind die Einführung der obligatorischen Milchleistungsprüfung für Herdebuchtiere, die Melkbarkeitsprüfungen, die künstliche Besamung, die einheitliche Exterieurbeurteilung, sowie die Anpaarung mit Brown-Swissstieren aus den USA zu erwähnen. Heute lässt sich unser Genossenschaftsviehbestand sehen. Die rund 330 Herdebuchtiere zählen zu den besten im Einzugsgebiet des Schweiz. Braunviehzuchtverbandes.

Wir möchten dieses Jubiläum zum Anlass nehmen, unsere Tiere einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Gemeinsam mit der Fleckviehzuchtgenossenschaft Brütten, die im nächsten Jahr ihren 87. Geburtstag feiern kann, veranstalten wir am 28. März 1987 mit Verschiebedatum auf 4. April 1987 eine Jubiläumsviehschau. Insgesamt werden wir ca. 200 Tiere aufführen. Nach einer strengen Beurteilung durch ein kantonales Preisgericht werden die Tiere rangiert und am Nachmittag vor einer hoffentlich grossen Zuschauerkulisse vorgeführt und kommentiert. Wir möchten aber auch, dass sich unsere Bevölkerung selbst aktiv an der Beurteilung der Tiere beteiligt und veranstalten dazu einen Wettbewerb zur "Miss Brütten"-Wahl. Der Festplatz wird am östlichen Dorfrand bei Herrn Heinrich Wegmann eingerichtet. Für das leibliche Wohl wird eine Festwirtschaft sorgen.

Als Geburtstagsgeschenk und Anerkennung für die grosse Züchterarbeit möchten wir jedem Viehbesitzer eine Glocke aushändigen. Wir erlauben uns deshalb, gelegentlich mit einem Bettelbrief um eine Spende in unseren Glockenfonds zu bitten.

Wir freuen uns, wenn Sie sich diesen Anlass reservieren können, um mit uns diesen runden Geburtstag zu feiern. Wir heissen Sie jetzt schon herzlich willkommen.

Franz Baltensperger, Präsident



SAMICHLAUS, DU GUETE MAA, CHLOPFSCH DU
AU BI EUS AA?

Au das Jahr chumm ich gern wider mit em
Schmutzli am 4.5. + 6. Dezember zu de
Brüttemer Chinde.

Auskunft und Anmeldung bis spätestens Donnerstag,
27. Nov. 1986, Tel. 33 26 20 (A. Gilgen)

Volkstanzgruppe Brütten

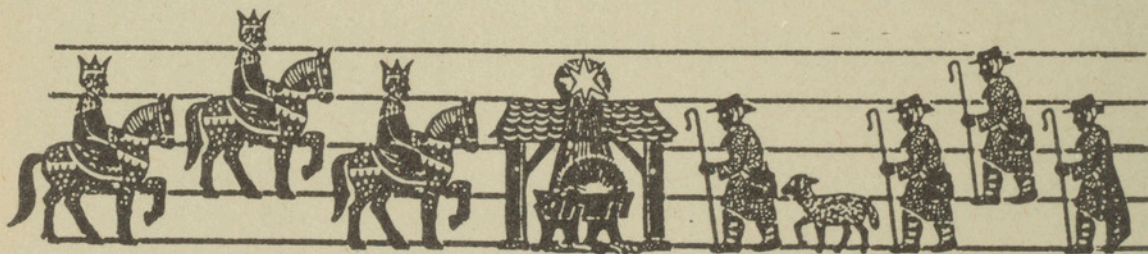
ADVENTSABEND FUER FRAUEN

Donnerstag, 4. Dezember 1986 um 20.00 Uhr
im Restaurant Sonnenhof.

Wir laden alle, auch Nichtmitglieder, recht herzlich
ein zu einem besinnlichen Abend. Wir möchten gerne
miteinander Adventslieder singen und uns eine Weih-
nachtsgeschichte anhören. Die Flötengruppe umrahmt
den Abend musikalisch.

(Bitte Kirchengesangbuch mitbringen)

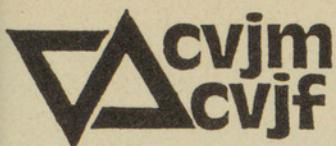
Landfrauenverein Brütten
Der Vorstand



CVJM/F Lindau-Brütten

Der CVJM/F Lindau-Brütten feiert auch dieses Jahr
wieder eine Waldweihnacht. Dazu sind alle Jung-
schärler mit ihren Familien und Freunden ganz herzh-
lich eingeladen.

Wir treffen uns am Samstag, dem 20. Dezember um
17.00 Uhr auf dem Chilbiplatz (neben der Post) in
Lindau.



"LOSE UFENAND - REDE MITENAND"

Rund 1000 vorwiegend jugendliche Teilnehmer zählte die CVJM/F Bundestagung vom 13. - 14. September in der Frauenfelder Festhalle. Zu der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz gehörten Ansprachen, Workshops, Spiele, Kontakte mit der Bevölkerung sowie ein "Sudan-Lauf".

"Die Menschen müssen wieder lernen, einander frei von Vorurteilen zuzuhören. Oft stören schon lange Haare oder eine Krawatte das Gespräch." Das betonte Pfr. Georg Habegger in seiner Ansprache zum Tagungsthema. Jugendliche brachten in einem Theaterspiel zum Ausdruck, dass durch vermehrtes Gespräch und aktives Zuhören oft Streit und Missverständnisse vermieden werden können.

Der "Sudan-Lauf" war gleichzeitig öffentliche Kundgebung und Spendensammlung. Die Läufer hatten sich für den Start ihre Sponsoren gesucht. Durch diese Startgelder kamen 28'000 Franken für ein CVJM-Projekt im Sudan zusammen. Ausserdem brachte es der Konferenz ein Grusswort von Stadttammann Bachofner ein. Mit Plakatsäulen lenkten die Teilnehmer auch die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf den Anlass und kamen ins Gespräch mit Passanten.

CVJM Bundessekretärin Esther Sprenger überbrachte ein Grusswort des CVJM Weltbundes, der die Konferenz aufforderte, die Mauern zwischen den Menschen niederzureissen. Der CVJM Weltbund ist mittlerweile mit seinen 31 Mio. Mitgliedern die grösste nicht-staatliche Jugendorganisation geworden.

Wie CVJM Bundessekretär Martin Vogler, Olten, meinte, will der CVJM junge Menschen dazu erziehen, Verantwortung zu tragen, die später in der Familie, im Beruf und in der Politik zur Anwendung komme. Als Jugendbewegung liege dem CVJM viel daran, Jugendliche vor dem Abgleiten in die Drogenszene zu bewahren. Ist der CVJM damit seiner ursprünglichen Berufung treu geblieben? Vogler dazu: "Wir wollen den missionarischen Grundsätzen treu bleiben. Die Formen haben sich verändert und das Bandspektrum verbreitert, aber das missionarische Anliegen bleibt weiterhin".

Mitgeteilt vom
CVJM Lindau

GITTERROST AN BIRNBAUEMEN

Was in letzter Zeit immer wieder zu lesen war, z.B. im Landboten vom 14. November, betreffend Gitterrost an Birnbäumen, ist in Brütten ebenfalls bittere Wahrheit.

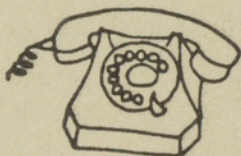
Fast alle Birnbäume sind mit diesen typischen Merkmalen krank. Ursache: Juniperus-Sträucher (Zierwacholder). Auch gesund aussehende Bäume können bereits mit Gitterrost infiziert sein. Einmal davon befallen, bleibt er über Jahre eine dauerhafte Infektionsquelle.

Es wäre wünschenswert, die Gärten zu überprüfen. Als einzige sinnvolle Bekämpfung ist das Ausreissen der kranken Juniperus-Sträucher in der Umgebung zu empfehlen.

Für Ihr Verständnis danken Ihnen

die betroffenen Baumbesitzer

E. L.



KLEINANZEIGEN

Zu vermieten in Brütten per 1. Februar 1987
3 1/2 Zimmer-Parterre-Wohnung.
Grosser Balkon, sep. 2. WC, Geschirrspüler, Autoabstellplatz.
Mietzins: Fr. 950,- inkl. NK.
Tel. 33 22 69, abends.

Zu verkaufen Schulbank mit zwei Stühlen, in der
Höhe verstellbar, nur Fr. 100.--.
Grosser Auto-Dachträger, Fr. 30.--,
Tel. 33 26 02

BRÜTTEMER
DORF
FASNACHT
87

TROPICAL

SIE WISSEN JA AM 11. 11. UM 11 UHR 11 BEGINNT DIE FASNACHTSSAISON

NACH DEN TOLLEN HEXENNAECHTEN DER VORJAHRE HABEN WIR UNS IN DIE TROPISCHEN
ZONEN VERLEGT.

UNTER DEM MOTTO

TROPICAL

ORGANISIEREN WIR WIEDERUM EINEN
GROSSEN DORFMASKENBALL UND
EINEN KINDERUMZUG.

RESERVIEREN SIE SICH BEREITS HEUTE

SAMSTAG, DEN 7. MAERZ 1987

IHR FASNACHTSKOMITEE

DORFKALENDER

Sa	22.	11.	TV Brütten, Abendunterhaltung, 20.00 Uhr Schulhaus Chapf.
Sa	22.	11.	Jungschar-CVJM, 14 Uhr Dorfladen
So	23.	11.	Orgelkonzert, Kirche 17 Uhr
Mo	24.	11.	FDP-Parteistamm
Fr	28.	11.	Neuzuzügerabend, Gemeindesaal 20 Uhr
Sa	29.	11.	Ab 13 Uhr Maitliriese-Korbball- meisterschaft im Schulhaus Chapf
Mo	1.	12.	FDP-Parteiversammlung
Mi	3.	12.	GGB-Hock, Rest. Hofacker
Do	4.	12.	14 - 17 Uhr Mütter- und Kindertreffen, "Chläusle"
Do	4.	12.	Landfrauenverein, Adventsfeier, 20.00 Uhr Rest.Sonnenhof
Fr	5.	12.	Mütter- und Erziehungsberatung 14.00 - 17.00 Uhr
Sa	6.	12.	CVJM-Jungschar, 14.00 Uhr Dorfladen.
Do	11.	12.	Altersnachmittag, 14.00 - 18.00 Uhr
Sa	13.	12.	CVJM-Jungschar, 14 Uhr, Dorfladen
Mo	15.	12.	Gemeindeversammlung, 20 Uhr Turnhalle
Do	18.	12.	Mütter-Kindertreffen, Adventsfeier 14.00 - 17.00 Uhr
Sa	20.	12.	CVJM/F Waldweihnacht

Vorschau

Sa 7. 3. 87 Maskenball

Das Mitteilungsblatt Nr. 182 erscheint am 19. Dezember 1986. Beiträge sind bis Samstag, 13. Dezember, 18 Uhr an Herrn H. Hoerni, Dorfstr. 25, erbeten.

